# Pulszkyit : ein neues Mineral

Autor(en): **Krenner, J. / Tokody, L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie**

Band (Jahr): **28 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-23067

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Pulszkyit, ein neues Mineral

Von † *J. Krenner* in Budapest
(Mitgeteilt von *L. Tokody*)

J. KRENNER hielt am 18. Januar 1915 vor der III. Klasse der Ungarischen Akademie der Wissenschaften einen Vortrag über „Zwei neue ungarische Mineralien" (Két uj magyarországi ásvány). Der Text seines Vortrags erschien nicht im Druck. Aus seinen hinterlassenen Aufzeichnungen konnte festgestellt werden, dass diese neuen Mineralien der Schafarzikit und der Pulszkyit sind. Die Notizen über den Schafarzikit ermöglichten eine genaue Beschreibung des Minerals [1]). Von Pulszkyit hingegen blieb bloss der Name in Erinnerung der ungarischen Mineralogen.

Anlässlich der wiederholten Durchsicht des literarischen Nachlasses KRENNERS fand ich seine Aufzeichnungen über den Pulszkyit. Sie sind sehr lückenhaft, enthalten aber die Beschreibung einiger Merkmale des Pulszkyit, die so bezeichnend sind, dass es möglich wäre, das Mineral zu erkennen. Der Pulszkyit kommt in Urvölgy (Komitat Zólyom, Ungarn) vor. Bei der Untersuchung des neuen Minerals wurden von KRENNER auch die Eigenschaften des Urvölgyit (Herrengrundit, Devilin) untersucht und aufgezeichnet; daraus schloss ich die Möglichkeit, dass der Pulszkyit mit dem Urvölgyit zusammen vorgekommen sei. Darum überprüfte ich wiederholt die in der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums befindlichen 27 Urvölgyit-Stufen, konnte aber

---

[1]) KRENNER J., Schafarzikit, egy uj magyar ásvány. Mat. és term. ért. 40 (1923) 255—258. — Schafarzikit, ein neues Mineral. Z. f. Kr. 56 (1921—22) 198—200.

TOKODY L., Adatok a schafarzikit kristálytani és fizikai sajátságainak ismeretéhez. Mat. és term. tud. ért. 42 (1925) 123—126. — Beitr. zur Kenntnis d. krist. u. phys. Eigenschaften d. Schafarzikit. Z. f. Kr. 62 (1925) 123—126.

HUEBER H., Über die Anwendung von Mikromethoden in der Mineralanalyse. Clb. f. Min. Abt. A (1932) 337—344.

den Pulszkyit leider nicht auffinden. An eine Untersuchung der übrigen Mineralien der Sammlung von Urvölgy konnte ich aus mehreren, mir fremden, Gründen nicht denken.

Die Feststellungen J. KRENNERS lassen sich im folgenden zusammenfassen:

Der Pulszkyit wurde zu Ehren des ehemaligen Direktors des Ungarischen Nationalmuseums, des Schriftstellers, Archäologen und Politikers FRANZ PULSZKY (1814—1897) benannt.

Der Fundort des Minerals ist: Urvölgy (Komitat Zólyom, Ungarn). Seine Kristalle erscheinen als sechseckige Tafeln. Die vorherrschende Form ist die Basis, an die sich schmale, streifenförmige Flächen anschliessen. Die letzteren entsprechen wohl entweder der Form $\{10\bar{1}1\}$ oder den im Gleichgewicht entwickelten Formen $\{10\bar{1}1\}$ und $\{01\bar{1}1\}$. Die erwähnten Flächen sind glatt und glänzend. An der Form $\{0001\}$ lassen sich aber auch dreieckige Figuren erkennen.

Die Farbe des Pulskyit ist grün und zwar apfelgrün bis grasgrün. Optisch einachsig, negativ.

Über die chemischen Eigenschaften fehlen die näheren Angaben ebenfalls. Nach Analyse von J. LOCZKA enthält der Pulszkyit Cu, Mg, $SO_3$, demnach ist er ein Kupfermagnesiumsulfat.

Eingegangen: 5. Juli 1947.